



**„Wir dürfen auf die Liebe des HERRN vertrauen, wenn wir uns ehrlichen Herzens an ihn wenden. Wir können nichts erwarten, wir können nichts erwerben, aber wenn wir glauben, können wir hoffen. Wir dürfen vertrauen. Auch im Tod.“**

Martin Luther an Katharina von Bora

## **KATHARINA LUTHER**

**Fernsehfilm, 105 Minuten**

**Mittwoch, 15. Februar 2017 im Ersten**

**mit**

**Karoline Schuch als Katharina von Bora**

**und**

**Devid Striesow als Martin Luther**

Erzählt wird die Geschichte der Katharina von Bora: Entlaufene Nonne, erfolgreiche Geschäftsfrau, kluge Ehefrau des Reformators und Mutter der gemeinsamen 6 Kinder, die selbst in die Geschichte einging.

## **KATHARINA LUTHER**

### **Das große TV-Movie zum Jahr 2017 - 500 Jahre Reformation**

Unter der Regie von Julia von Heinz („Hannahs Reise“, „Ich bin dann mal weg“) stehen die Hauptdarsteller Karoline Schuch (als Katharina von Bora) und Devid Striesow (als Martin Luther) sowie Ludwig Trepte (als Philipp Melanchthon), Martin Ontrop (als Lucas Cranach), Claudia Messner (als Barbara Cranach) und Mala Emde (als Ave von Schönfeld) u.v.a. vor der Kamera von Daniela Knapp. Das Drehbuch schrieb Christian Schnalke („Die Himmelsleiter“). Gedreht wurde **KATHARINA LUTHER** vom 19. Mai bis zum 20. Juli 2016 in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Franken.

Zum Inhalt: Als Sechsjährige im Kloster Nimbschen (Sachsen) abgegeben, lebt Katharina von Bora das für sie bestimmte Leben, bis sie mit Anfang 20 durch die Schriften Martin Luthers, die dort heimlich kursieren, mit einer völlig neuen Gedankenwelt in Berührung kommt. Wenn es wahr ist, was Luther schreibt, dass das Verhältnis des Menschen zu Gott allein von Gott bestimmt werde und nicht von den guten Werken der Gläubigen abhänge und der Zölibat gegen die göttliche Schöpfungsordnung verstoße – was hält sie dann noch hinter den Klostermauern? Katharina wagt den Schritt ins Ungewisse und flieht mit einigen ihrer Mitschwestern auf der Suche nach einem „ganzen Leben“. Als die junge Frau ohne rechtliche Stellung, ohne Einkommen und von ihrer Familie verstoßen, im Hause von Lucas Cranach in Wittenberg unterkommt, begegnet sie dort Martin Luther persönlich. Katharina erlebt ihn als einen völlig anderen als den „Hier-stehe-ich-und-kann-nicht-anders“-Kämpfer: verletzlich, krank, voller Zweifel und bis zur Erschöpfung arbeitswütig. Sie verliebt sich in den mit dem Kirchenbann belegten und von seiner Mission beseelten Reformator. Als seine Ehefrau beginnt sie ein neues Leben, entwickelt sich zur angesehenen Wirtschafterin, zur gleichberechtigten Gesprächspartnerin Luthers und Mutter ihrer gemeinsamen sechs Kinder. Doch mit dem frühen Tod ihrer Tochter fallen sie und Luther in eine tiefe Trauer, in der alte Ängste und Zweifel die Eheleute einholen und voneinander abschotten. Erst mit Katharinas wiedergewonnenem Lebensmut finden sie zurück zum „ganzen Leben“.

**KATHARINA LUTHER** ist eine Produktion der EIKON

Produzenten: Mario Krebs und Ernst Ludwig Ganzert

Gemeinsam mit Cross Media, Tellux (Martin Choroba) und Conradfilm (Marc Conrad) in Koproduktion mit MDR, der ARD Degeto, dem BR und dem SWR für Das Erste. Gefördert durch Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und dem FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern).

### **„DENKBAR, DASS SIE WIDERSPRACH“**

Produzent Mario Krebs über die Dreharbeiten zu dem Film über Katharina Luther

### **Herr Krebs, über die historische Katharina ist wenig verbürgt. Wie nah kann Ihr Film dem Original kommen?**

Wir haben uns ihr über die Briefe ihres Mannes angenähert, von denen einige erhalten sind. Sie geben uns ein Bild über ihre Rolle in seinem Leben. Die ging weit über die einer Mutter oder eines Haushaltsvorstandes hinaus. Beide trafen sich am Ende ihrer Ehe auf Augenhöhe.

### **Er suchte auch ihren Rat über Familiendinge hinaus?**

Durchaus. Aus den Protokollen der Tischreden lässt sich das erschließen. So ist es durchaus denkbar, dass sie Luther widersprach, aus Machtkalkül dem hessischen Landgrafen die Möglichkeit einer Zweitfrau theologisch herzuleiten. Aus heutiger Sicht war sie eine moderne Frau. Beide lebten gleichberechtigt, noch ehe das Wort erfunden war. Die Welt der Männer und Frauen war halt strikt getrennt.

### **Was macht den besonderen Blick einer Frau auf die Reformation für den Film aus?**

Das Wichtigste ist wohl, dass sie von Luther einfordert so zu leben, wie er schreibt und predigt. Wenn wir alle – Männer wie Frauen – nach den Worten Luthers „ein Leib des Hauptes Jesu Christi sind, ein jeglicher des andern Gliedmaß“, dann müssen wir das auch ernst nehmen, ermahnte sie ihn.

### **Katharina als Urmutter aller Feministinnen?**

Nein, das ginge dann doch zu weit. In der damaligen Zeit wollte kein Mann sein wie eine Frau, keine Frau wie ein Mann. Die Geschlechter hatten ihre klaren Aufgaben und mussten ihre Rolle erfüllen. Katharina hat gezeigt, dass daraus keine Unterordnung der Frau erwachsen muss.

### **Wie gelingt es Schauspielerin Karoline Schuch, diese moderne Seite der Lutherin zu zeigen?**

Indem sie aus ihrer eigenen Persönlichkeit schöpft. Zwar musste sie sich in die Zeit einlesen und hat auch zwei Wochen in einem Kloster verbracht, doch das Wichtigste kommt von ihr. Sie hat in ihren bisherigen Rollen immer wieder gezeigt, wie gut sie den Typ starke und selbstbewusste Frau zu verkörpern weiß.

### **Der Film läuft im Frühjahr zur besten Sendezeit im Ersten. Was versprechen Sie sich von der Ausstrahlung?**

Die Mehrheit in Deutschland wächst inzwischen glaubensfern auf. Sie begegnen in den beiden Hauptfiguren des Films Menschen, für die die Liebe und die Barmherzigkeit über allem steht. Papst Franziskus hat uns allen ins Stammbuch geschrieben, dass man die Lehre der Kirche nicht zu Steinen machen darf, mit denen man die Menschen erschlägt, sondern dass die Barmherzigkeit wichtiger ist als jede Dogmatik und die Macht des Apparates. Da ist er ganz nah bei Luther. Und so wollen wir auch Katharina und Martin Luther zeigen.

*Das Interview führte der epd.*

## Die starke Frau an seiner Seite

In Schloss Reinhardsbrunn im thüringischen Friedrichroda wird ein Film über Katharina von Bora gedreht

Von Julia Braband

Filme über Martin Luther gibt es wie Sand am See Genezareth. Man könnte meinen, es reicht. Was jedoch verwundert: Einen Film über die Frau an seiner Seite, Katharina von Bora, gibt es bisher nicht. Hin und wieder taucht sie als Nebencharakter auf, ist jedoch von der Handlungsmittelpunkt weit entfernt. Doch ihre Leistungen sind ebenso groß wie wichtig. Eine starke, selbstbewusste und emanzipierte Frau des späten Mittelalters, die auf alle theologischen Fragen Luthers eine Antwort hatte. Eine Frau, beispielhaft für unsere heutigen Debatten zur Gleichstellung. In genau dieser Aktualität bewegt sich der neue Film, der momentan in Reinhardsbrunn in Thüringen gedreht wird. Er will ein anderes Licht auf den Reformator und seine Frau werfen, die Distanz von 500 Jahren verringern.

Der Film stellt bewusst Katharina von Bora in den Mittelpunkt. Es geht um ihr Denken und Fühlen, um ihre Sicht auf Martin Luther. Eine Ehegeschichte mit allen Höhen und Tiefen. Katharina war Mitte 20, als sie den 40 Jahre alten Luther kennen und lieben lernte. In dieses Szenario soll der Zuschauer geführt werden. 1524 im „Schwarzen Kloster“ zu Wittenberg. Katharina ist auf Augenhöhe mit ihrem Mann, wichtigste Beraterin in allen politischen und theologischen Fragen. So schrieb Luther sich mit seiner Frau Briefe, in denen es um sein weiteres theologisches Vorgehen ging, während er seinen Freund Melanchthon kontaktierte, damit er ihm ein neues Paar Socken auf seiner Reise zusende. Eines sei ihm kaputtgegangen. Zwar existieren noch originale Kulissen, vor allem in Wittenberg, aber mittelalterlich aussehen tun sie schon lange nicht mehr. Deshalb wurde nach einem passenden Drehort gesucht. Nach langer Suche bekam der Produzent Mario Krebs den Hinweis vom Waltershäuser Pfarrer Christfried Boelter, sich Schloss Reinhardsbrunn anzuschauen. Nachdem zu DDR-Zeiten dort ein Interhotel zu finden war, steht das Schloss seit vielen Jahren leer und verfällt. Seit Februar wird im Schloss gebaut. Viele Stunden hat die Baubühne um Daniel Lange, Pierre Winkler und Sebastian Braband benötigt, um Stück für Stück die Vergangenheit in die Gegenwart zu projizieren. Und plötzlich fühlt man sich zurückversetzt in das alte Wittenberg. Man wandelt durch die Kulisse, nicht ahnend, dass alles nur aus Holz und Styropor ist. In der Küche brennt Feuer im Ofen, die Bibel, natürlich noch in Latein, liegt aufgeschlagen auf dem Pult, der Tisch im Refektorium ist für das nächste Mahl gedeckt. Martin Treu, Geschäftsführer der Luthergesellschaft, ist Fachberater und sorgt für die Details, die den Film authentisch machen. Spezielle Schaf- und Hühnerarten wurden eingeflogen, die Bepflanzung historisch korrekt angepasst und die krummste Karotte hat ihren Platz in der Küche gefunden.

Katharina von Bora wird von Karoline Schuch gespielt, Martin Luther von Devid Striesow. Regie führt Julia von Heinz. Karoline Schuch, gebürtige Jenenserin, betont die Vorbildrolle Katharinas für viele Frauen bis heute. Striesow bemerkt ergänzend, dass man als Schauspieler keinen Respekt vor der Person Luthers haben darf, um ihn authentisch und ehrlich zu spielen. Das Ehepaar Luther hautnah und privat zu zeigen, das ist der Anspruch, den der Film hat. Bis zum 19. Juli soll er abgedreht sein. Weitere Drehorte sind unter anderem Mühlhausen und Arnstadt. Der Film ist ein Projekt der Fernseh- und Filmproduktionsgesellschaft Eikon, deren größter Gesellschafter die Evangelische Kirche in Deutschland ist. Zu sehen ist der Fernsehfilm im Frühjahr 2017 im Ersten. Wir dürfen gespannt sein.

Interview und Artikel aus:

**Die Kirche**, Evangelische Wochenzeitung der EKBO, 10. Juli 2016

